

## AKTIEN-TIPP

## Der grosse Run auf die Energie der Zukunft



ANDREAS M. E. LUSSER

**ENERGIAS DE PORTUGAL (EDP): Kaufen**

Der führende portugiesische Energiekonzern entwickelt sich im Schatten der ganz grossen internationalen Versorger zu einer interessanten Renditeperle. Die solide Ertragsbasis im Heimmarkt wurde laufend ergänzt durch Beteiligungen an Stromprojekten in Spanien und Brasilien. CEO António Mexia verfügt über einen Wirtschaftsabschluss der Uni Genf, vor allem aber über eine ruhige Hand und ein hochkarätiges politisches Beziehungsnetz, einen in dieser Branche nicht zu unterschätzenden Asset. **Risiko:** Ein wenig spektakulärer Renditewert als mögliche Umschichtung aus aggressiveren Branchen.

internationalen Versorger zu einer interessanten Renditeperle. Die solide Ertragsbasis im Heimmarkt wurde laufend ergänzt durch Beteiligungen an Stromprojekten in Spanien und Brasilien. CEO António Mexia verfügt über einen Wirtschaftsabschluss der Uni Genf, vor allem aber über eine ruhige Hand und ein hochkarätiges politisches Beziehungsnetz, einen in dieser Branche nicht zu unterschätzenden Asset. **Risiko:** Ein wenig spektakulärer Renditewert als mögliche Umschichtung aus aggressiveren Branchen.

Marktkapitalisierung (in Mrd Fr.)	16
Dividendenrendite (in %)	5.1
Ausschüttungsquote (in %)	48.8
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2011	9.6
Performance 2009 (in %)	14.4

**ENEL (ENEL): Kaufen**

Die Übernahme der spanischen Endesa entpuppt sich immer mehr zum strategischen Glücksfall für

ENEL. Nicht nur verfügt die Gruppe über ein geografisch und technisch diversifiziertes Portfolio an Kraftwerken und Leitungen, welche eine satte Rendite erwirtschaften. Werden die gigantischen Desertec-Solarstromanlagen in Afrika realisiert, so führt der Weg zu den europäischen Konsumenten über Italien und Spanien und damit über die in beiden Ländern an Schlüsselstellen präzente Enel. **Risiko:** ENEL ist ein klassischer Renditewert, zinsempfindlich, aber mit geringer Volatilität. Mit einem PE von unter 10 erhält man viel Wert fürs Geld.

Marktkapitalisierung (in Mrd Fr.)	59
Dividendenrendite (in %)	6.2
Ausschüttungsquote (in %)	56.6
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2011	9.1
Performance 2009 (in %)	4.5

**E.ON (EOA): Kaufen**

CEO Wulf Bernotat hat keine Wahl. Er muss in Deutschland schiere 5 GW – rund die fünf-fache Leistung des AKW Gös-

gen – an Mitbewerber abtreten, um EU-Auflagen zu erfüllen. Anstatt die Kraftwerke gegen Bares zu verkaufen, tauscht E.ON inländische Kapazitäten geschickt gegen ausländische und konnte so bereits zur Nummer drei in Belgien aufsteigen. Mit der letzte Woche angekündigten Übernahme von SNET gelingt E.ON nun dasselbe in Frankreich. **Risiko:** Die zunehmende Radikalisierung bei Energiefragen sowohl bei Kern- als auch CO<sub>2</sub> lastiger Gas- und Kohlekraft stellt für deutsche Kraftwerksbetreiber ein mittelfristiges Risiko dar.

Marktkapitalisierung (in Mrd Fr.)	84
Dividendenrendite (in %)	5.5
Ausschüttungsquote (in %)	47.5
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2011	8.7
Performance 2009 (in %)	-6

Andreas Lusser, CEO Researchfirma  
www.thescreeener.com

## Liebe Anleger

Es scheint fast so, als ob die Investoren die grosse **Korrektur** herbeireden möchten, heisst es im aktuellen Marktausblick der Investment-Boutique Eniso Partners, eines Unternehmens der Maerki-Baumann-Gruppe. Immer häufiger sind Headlines zu lesen, die davor warnen, dass die Kurse zu stark angestiegen und damit der konjunkturellen Entwicklung weit vorausgeeilt sind. Zwar ist der Weltaktienindex seit dem Tief vom 9. März um mehr als 40% angestiegen, er liegt aber immer noch um rund 10% tiefer als vor einem Jahr. Damals, als die US-Investmentbank Lehman Brothers pleite ging und das Finanzsystem vor dem Kollaps stand, waren die Unsicherheiten wohl deutlich grösser als heute.

Die Investment-Boutique rechnet zwar mit kleineren Rückschlägen an den Aktienmärkten, doch der grosse Einbruch wird entgegen der Erwartung vieler Auguren in den nächsten Wochen nicht kommen. So verweist Eniso darauf, dass der Global Factor Asset Selector (GFAS), der Entscheidungsindikator für die Attraktivität von Aktien gegenüber Obligationen, auf dem hohen Niveau von 0,26 verharrt. Also: Nur nicht von den negativen Stimmen beeinflussen lassen –

auch wenn man damit als «wenig chic» gilt.

Schon wieder drängt ein neuer Anbieter ins Segment der **Edelmetall-Index-Fonds**. Lange galten die Exchange Traded Funds (ETF) der ZKB auf Edelmetalle im Markt als die Platzhirsche par excellence. Im Oktober 2008 bekam die Kantonbank erstmals Konkurrenz: Die Bank Julius Bär legte vier Produkte auf Gold auf – Fondsmanager war brisanterweise der ehemalige ZKB-Mann. Als Reaktion auf den Eindringling in ihr Revier offerierte die ZKB im darauffolgenden Januar ihren Investoren ebenfalls «Gold»-Produkte, welche in Euro oder Dollar gehandelt werden können. Jetzt wagt auch die Credit Suisse den Schritt. Die Grossbank weitet seit einigen Monaten ihre ETF-Palette massiv aus. Seit dem 6. Oktober können neu drei CS-Produkte auf Gold (in Dollar, Franken und Euro) gehandelt werden.

Sind Ihnen Rohstoffe zu heikel? Haben Ihnen die unsteten Aktienmärkte die Lust auf Aktien verdorben? Warum also nicht Sammlerautomobile? Die sind laut dem Clariden-Leu-Research wertstabiler als so manche Aktie und mobiler als ein Haus. Der Erwerb eines **histo-**

**rischen Fahrzeugs** könne geradezu vernünftig sein, denn der kulturelle Wert von Oldtimern sei unbestritten und mache – abgesehen vom ästhetischen Genuss und dem Fahrspass – einen grossen Teil der Anziehungskraft und damit auch des Wertzuwachses aus. Welche Fahrzeuge sind unter dem Gesichtspunkt des Wertzuwachses interessant? Es gibt drei Kategorien: Die historischen Rennfahrzeuge, die britischen Roadster und die deutschen Sportwagen der 1980er-Jahre.

Bei den historischen Rennfahrzeugen sei ein Monoposto extrem rar, allerdings auch nur von einer Person zu fahren und daher für ein sonntägliches Sommerpicknick nur eingeschränkt geeignet. Der britische Roadster sorgt laut Clariden Leu beim aktuell günstigen Pfund-Wechselkurs für erschwingliche Offerten. Ein grosses Angebot wie auch eine gute Ersatzteilversorgung machten diese Sparte zum klassischen Einsteigerbereich. Nicht zuletzt sind die deutschen Sportwagen der 1980er-Jahre erwähnt. Hier ist vor allem der Porsche 911 zu nennen, der aus den Baujahren 1980 bis 1989 auch heute noch ein zuverlässiger Begleiter für jeden Tag sein kann. Sehr rar sei der exotische BMW

Z1. Dank verzinktem Chassis und Kunststoffkarosserie sei dieser zweitürige Roadster ebenso dauerhaft, aber durch die Verwendung von Grossserienteilen aus der BMW 3er-Reihe signifikant günstiger im Unterhalt als Zeitgenossen wie der Porsche 944 und 968 oder der eher feminine Mercedes SL (Modell R107).

Doch wer fährt, sollte nicht trinken. Das lässt sich auch auf die Anlagestrategie übertragen. Die Experten der Credit Suisse haben kürzlich das Kursziel für den Brauereikonzern **Carlsberg**, das Mutterhaus der Basler Brauerei Feldschlösschen, von 370 auf 340 dänische Kronen gesenkt (aktuell: 333 Kronen). Denn durch die Biersteuererhöhungen im wichtigen Absatzmarkt Russland würden die Verkaufsvolumen und die Margen von Carlsberg im nächsten Jahr unter Druck geraten.

Bis zur nächsten Woche, Ihr

**John Dow**

Für Ihre Beobachtungen, Erfahrungen und Fragen schreiben Sie bitte an:  
johndow@handelszeitung.ch

## Geld verdienen mit Abfalltrennung

**RECYCLING** Während die Menschen weltweit immer mehr Abfall verursachen, steigt gleichzeitig die Recyclingquote. Da die Abfalltrennung zunehmend von der Privatwirtschaft erledigt wird, eröffnen sich für Anleger spannende Perspektiven.

FABIAN BAER

Die Schweiz ist unangefochtene Weltmeisterin im Recycling und allmählich nimmt sich auch die Privatwirtschaft ein Beispiel daran. So hat Nike mit dem Laufschuh Pegasus ein Produkt lanciert, das nach dem C2C-Konzept hergestellt wird und zu 80% aus recyceltem Material besteht. C2C steht für «Cradle to Cradle» («von der Wiege zur Wiege») und kann schon fast als kleine industrielle Revolution bezeichnet werden. Revolutionär deshalb, weil eine 100%ige Rückgewinnung aller verwendeten Materialien angestrebt wird und diese in quasi endlosen Kreisläufen zirkulieren sollen.

**Quote mit Steigerungsbedarf**

Etwa die Hälfte aller Siedlungsabfälle wird in der Schweiz getrennt und recycelt. Hält man sich aber vor Augen, dass vor zwei Jahren 709 kg Abfall pro Person anfielen, hat diese Quote noch Steigerungsbedarf. Auch deswegen, weil in Europa einzig die Iren, die Zyprioten und die Dänen noch mehr Abfall verursachen.

Seit Mitte der 90er-Jahre tut sich auch ausserhalb der Schweiz einiges – Europa weist heute eine Recyclingquote von rund 40% aus, die USA bringen es auf 30% und Japan auf 20%. Nur bei den Schwellenländern sieht es immer noch düster aus: Zwar fällt dort weit weniger Abfall pro Kopf an, doch es existieren kaum Zahlen zur Menge. Recycling ist dort vor allem als Existenzgrundlage der Armen ver-



Das Alu-Recycling wird zur Grundlage für attraktive Anlagen.

breitet. Zudem wird in den Schwellenländern der Abfall grösstenteils auf Deponien entsorgt, anstatt verbrannt, wie das seit 2000 beziehungsweise 2005 in der Schweiz und in Deutschland Pflicht ist.

**Privatisierung und Abfallbörsen**

Im Gegensatz zu den Schwellenländern versagt der Staat bei der Entsorgung und dem Recycling in Europa nicht, sondern delegiert diese Aufgabe zunehmend an private Anbieter. Die umweltgerechte und gesetzeskonforme Ent-

**Das Recycling- und Abfallwesen bietet ein riesiges Potenzial für die Zukunft.**

sorgung von Abfällen ist zu einer Wissenschaft geworden, welche die Privatwirtschaft effizienter und gewinnbringender ausführen kann. Für komplexe Reststoffe wurde eigens eine Abfallbörse gegründet: Die fachgerechte Entsorgung wird mittels einer elektronischen Plattform überwacht und garantiert.

Werner Huber von der AAM Privatbank kennt den Recycling- und Abfallsektor bestens: «Das Anlageuniversum umfasst etwa 90 börsenkapitalisierte Unternehmen weltweit, nicht alle davon sind aber

Waste Management, Republic Services und Commercial Metals (alle USA); Kurita Water (Japan); China Everbright (Hongkong); Suez Environment und Veolia Environment (beide Frankreich); Tomra Systems (Norwegen); Shanksgroup und Pannon Group (beide England). Bei der «year-to-date performance» sticht China Everbright mit einem Plus von 120% heraus, aber auch Republic Services (+9%) und Veolia (+17%) überzeugen.

**Grosses Verbesserungspotenzial**

Da es sich um einen jungen Sektor handelt, gibt es eine beträchtliche Anzahl kleinerer Gesellschaften, was mittelfristig zu Konsolidierungen führen dürfte, so Huber. Generell sieht er ein riesiges Potenzial im Recycling- und Abfallwesen, da die Schwellenländer noch am Anfang stünden und die Industriestaaten viel Verbesserungspotenzial hätten. Ausserdem besteht ein wichtiger Zusammen-

hang zwischen der Recyclingbranche und dem weltweiten Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum sowie dem Klimawandel.

Nebst der Investition in Einzelanlagen steht dem Anleger mit dem SAM Smart Materials (Valorennummer: 1666333) auch ein Fonds zur Auswahl. Dieser hat sich vor allem der technologischen Nachhaltigkeit verschrieben, auch Kurita Waters und Commercial Metals sind darin enthalten. Die Bank Julius Bär wiederum bietet mit dem Recycling Basket (Valorennummer: 10308368) ein strukturiertes Produkt an.

Grundsätzlich eigne sich der Recycling- und Abfallsektor für Anleger mit einem mittel- bis längerfristigen Anlagehorizont, so Huber. Man dürfe nicht vergessen, dass gerade in den Schwellenländern grosse Anstrengungen im Infrastrukturaufbau nötig seien und die Politik nun ans Werk müsse.

ANZEIGE

**Proud Official Team Partner of**  
**BRAWN GP**  
F1 Championship leaders

Confidence is Capital

When you feel confident, you can push the limits. MIG provides you with the most competitive FX solutions in the industry: tight spreads, excellent liquidity, unique margining policy, the highest level of customer service, technological innovation, and access to a world class research department.

Feeling confident? Discover migfx.com

SWISSFOREXBROKER

**MIG**  
INVESTMENTS